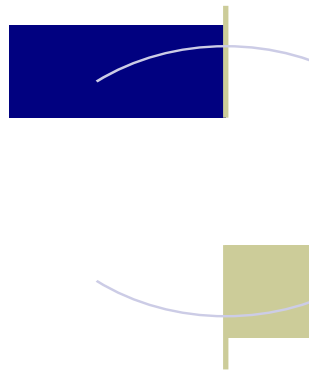


Themen in dieser Ausgabe:

- Ein Jahr Bürgervereinigung Kerken e. V. (BVK)
- Windräder und Auskiesung
- Bauen in Kerken
- Wohin geht Kerken?
- Information der Bürger durch Rat und Verwaltung

In dieser Ausgabe:

Ein Jahr BVK	1
Reaktionen auf die BVK	2
Erste Erfahrungen	2
Der Vorstand	2
Windräder	2
Auskiesung	2
Bürgerpark	3
Kolinscher Weg	3
Spielplätze	3
Gemeinderat Kerken	3
Aldekerk : Nieuwerker	3
Bruchstraße	4
Kerkens Zukunft	4



Standpunkt

Ein Jahr Bürgervereinigung Kerken

Am 13.2.2001 gründeten Kerkenener Bürger die Bürgervereinigung Kerken (BVK). Sieben Gründungsmitglieder, teils erfahrene Lokalpolitiker, teils interessierte Bürger verabschiedeten die Satzung. Ziel der BVK ist die Teilnahme an Kommunalwahlen in Kerken als unabhängige Wählervereinigung. Wo liegen die Beweggründe? Was sind die Ziele? Wozu braucht Kerken eine weitere Partei?

Ein Jahr ist nun vergangen und die Mitglieder der BVK haben erste Erfahrungen gemacht.

Warum BVK ?

„Was bilden die sich ein? Glauben die von der BVK sie könnten alles besser als unsere erfahrenen Lokalpolitiker?“ Nein, das glauben wir nicht. Aber wir meinen Stillstand und die Einfallslosigkeit müssen aufhören. Es reicht nicht aus, lediglich das Tagesgeschäft zu erledigen. Kerken muss jetzt die Initiative ergreifen und gute Ideen für die Zukunft z. B. für Tourismus und Wirtschaft entwickeln. Nicht Problemen hinterherlaufen, sondern ein Ziel für Kerken verfolgen, vorausschauend, langfristig. Welche Pro-

jekte hätte man mit einer absoluten Mehrheit durchführen können? Aber Kerken dümpelt vor sich hin. Erscheint Kerken im Kreise der Nachbargemeinden nicht als zahloser Tiger (siehe Auskiesung, Windräder). Wird Kerken noch wahrgenommen? Auch Müllentsorgungsunternehmen und Bauträgern erscheint die Gemeinde als leichte Beute. Bei allem Verständnis für Sachzwänge und sinkende Einnahmen hat Kerken aber keinen Grund sich zu verstecken. Und mit der Pflege ländlicher Strukturen wird allzu leicht Tatenlosigkeit begründet?

Wir wollen nicht auf Rat und Bürgermeister eindreschen um Profit zu schlagen, wollen aber kritisch hinterfragen.

Die BVK bietet Ihnen die Möglichkeit sich unabhängig von Bundes- oder Landesparteien für Kerken zu engagieren. Wer sich für Kerken einsetzen will, muss sich nicht unbedingt mit den Bundestagsparteien identifizieren.

Die absolute Mehrheit einer Partei ist schlecht für Kerken. Bisher wurde diese lediglich genutzt um möglichst „alles beim Alten zu lassen“. Das muss sich spätestens mit der nächsten Kommunalwahl ändern.

Bis zur angestrebten Ratsbe-

teiligung bleibt die Information der Bürger unsere Hauptaufgabe.

Wir sind keine Antipartei, berechnete Kritik wollen wir aber anbringen.

Nicht Tatsachen schaffen, sondern gemeinsam eine Lösung finden im Interesse der Bürger. Verfahren müssen überdacht werden. Wir meinen, die Bürger werden zu wenig in Entscheidungen einbezogen und die Information der Bürger kommt in Kerken zu kurz. Nur eine absolute Mehrheit kann sich dieses Verhalten leisten. Dem Bürger fällt es in der Regel schwer, sich mit seinen Anliegen Gehör zu verschaffen. Für die notwendigen Veränderungen braucht Kerken frischen Wind.



Der Vorstand:

Michael Heinrichs (Vorsitzender)

Ulrich Heyer (2.Vorsitzender)

Theo Bergers (Kassierer)

Olaf Kunick (Schriftführer)



Erste Erfahrungen der BVK

Der häufigste Satz aus Kerkens Bevölkerung lautete: „Tolle Idee, aber man kann ja eh nichts ändern. Die machen sowieso was sie wollen“. Während die FDP die BVK zwar als Konkurrent wahrnimmt, ist jedoch Akzeptanz im Rahmen der Aktionen gegen die Beabauung des Bürgergartens gewachsen. Die CDU wirft uns populistische Angriffe vor. Erfahren mussten wir, dass alle unsere Eingaben von der kommoden, absoluten Mehrheit konsequent abgelehnt wurden, weil sie von uns „den Querulanten“ kamen und nervöses Treiben war nach Zeitungsartikeln der BVK bei der CDU

zu beobachten. Von Seiten der SPD kamen bisher keine Reaktionen.

Ein bisschen blauäugig an die Sache rangegangen, waren wir der Meinung, man müsse sich nur rege um die Sache kümmern um etwas zu bewegen. Zahlreiche Eingaben, Anträge und eine Unterschriftensammlung haben uns bei unseren politischen Gegnern den Ruf von Schwarzsehern eingebracht. Wir mussten die Erfahrung machen, dass konsequent alle Eingaben und seien sie noch so sinnvoll, förmlich abgelehnt wurden. Man kann es sich wohl leisten.

Lernen mussten wir selbstverständlich auch mit Gesetzen, Vorschriften und Kleingedrucktem umzugehen. Nur wer seine Rechte kennt kann sie auch durchsetzen.

Eingaben an den Rat vom Bürger direkt, natürlich auch der BVK, haben nicht den Stellenwert haben, den sie haben sollten, und werden gerne als „Werk“ der Mehrheitsfraktion verkauft.

Windräder

Auseinander gehen auch bei uns die Meinungen über die Vermehrung der Windräder. „Unsere schöne Kulturlandschaft“. Fast symptomatisch wieder das Verhalten unserer Interessensvertreter im Rat: Zunächst kaum Informationen, dann die Mitteilung, man sei ja eigentlich dagegen, da man aber nichts verhindern könne, habe man eben zugestimmt, Schuld sei

sowieso Rot-Grün in Düsseldorf. Wir meinen, dass man sich doch für seine Überzeugung einsetzen sollte. Hier geht die Gemeinde Kerken wieder den Weg des geringsten Widerstandes. Ebenso wie die Auskiesung verändern die Windräder die Landschaft. Über die Schönheit dieser Dinger lässt sich streiten. Aber im Gegensatz zur Auskiesung erfüllt ein Windpark die Möglichkeit zukünftigen Generationen

Strom zu liefern. Sie verschaffen zumindest einigen Kerkener Bürgern Einkünfte für die Zukunft. An der Auskiesung verdient ein auswärtiger Konzern, der Kerken die Beseitigung der Altlasten hinterlässt. Windräder sind sinnvoller als die Auskiesung.

Auskiesung

Die BVK ist gegen die Abgrabungen auf der Aldekerker Platte.

Abgrabungen in Kerken:

Abgeschlossen: 11,5 ha (4Flächen)

Nicht abgeschlossen 1999: 56.5 ha

Flächen im GEP 99: 29 ha

Summe: 107 ha = 1,8 % der Fläche Kerkens.

Doch ein Ende ist nicht absehbar. Das Problem ist nicht nur die Auskiesung selbst, sondern dass Kerken sich über den Tisch ziehen lässt. Keine weiteren Arbeitsplätze, keine Gewerbesteuer, dauerhaft zerstörte Kulturlandschaft, weniger Möglichkeiten für Tourismus und Grundwasserprobleme durch freiliegende Wasserflächen.

Leichtfertiger, vorweggenommener Gehorsam setzt Signale für weitere Anforderungen. Kerken wird leichte



Beute für weitere Flächen. Bürgermeister Geurtz im Frühjahr 2001 bei der entscheidenden Abstimmung im Gemeinderat zu den noch nicht veröffentlichten Planungen: „...da wird es Ihnen schlecht.“

Der Bürgerpark soll nun von zwei Doppelhaushälften bebaut werden. So hat es der



Rat beschlossen. Die heftige Kritik der Bürger wurde nicht gehört. Mal wurden zusätzliche Parkplätze, dann die immer wieder bestrittenen finanziellen Interessen der Katholischen Kirchengemeinde zur Begründung herangeführt. Unklar bleibt, warum unsere Vertreter im Rat so wenig Verhandlungsspielraum im Interesse der Bürger sahen und warum sie nicht auf die Einwände und Vorschläge der Gegner einer Bebauung eingegangen sind. Warum wurde bei einem derartigen Interesse keine öffentliche Diskussion angesetzt? Die Teilnahme an einer entsprechenden Veranstaltung der BVK wurde vom Bürgermeister abgelehnt. Gründe gegen eine Bebauung wurden zuhause angebracht, aber jegliche sachliche Einwände mit Standardbriefen abgetan und

unbemerkt, so wurde der Antrag der BVK die Verkehrssicherheit im Interesse der Anwohner herzustellen – natürlich – abgelehnt. Kaum ein halbes Jahr später

Bürgerpark

die Entscheidung ausgesprochen. Und wo ist der Spielplatz? Müssen wir jetzt den zweiten Sommer ohne den zentralen Spielplatz im Bürgerpark auskommen?



Kolinscher Weg

Erst seit der Initiative der BVK nimmt man sich dieses Themas an. Blieben die Sorgen der Kerkener Bürger auf dem Kolinscher Weg im Rat

schreibt sich die CDU in ihrem Infoblatt das Thema auf die Fahne. So stellt man sich ins rechte Licht. An den Tatsachen hat sich bis heute leider noch nichts geändert.

„Nieukerk : Aldekerk - 1 : 0“ ?

Häufig wurde uns im letzten Jahr nahe gelegt, uns mal auf die Seite Aldekerks, mal auf die Seite Nieukerks zu schlagen, als wären „Kerken 1“ und „Kerken 2“ Gegner. Billige Stimmen wären so zu machen. Wir sind aber nicht auf dem Fußballplatz. Einig sind wir zwar darin, dass sich etwas ändern muss. Aber dabei sollten nicht die Ortsteile gegeneinander antreten, sondern miteinander. Dass sich die Bürger durch dieses Verhalten ins eigene Fleisch schneiden, scheint keiner zu merken (Siehe Seite 4: „Die eigene Nase“).



Baugebiete

Bauherren werden häufig mit ihren Problemen allein gelassen, obwohl ein gemeinsames Interesse von Gemeinde und Bauherren besteht, möglichst schnell das Baugebiet fertig zustellen. Ist es nicht Pflicht der Gemeinde Bauherren auf mögliche Gefahren und Probleme hinzuweisen und alle erforderlichen Informationen (z. B. Niveauhöhen) vorab und schnell zur Verfügung zu stellen. In Kürze wird die BVK ein „Bauherrenpapier“ mit vielen Tipps, Anregungen und Fragen veröffentlichen. Zu beziehen ist es über den BVK-Vorstand oder die Homepage der BVK!



Zustände wie in Schilda

Schriftlich beantragte die BVK die Instandsetzung des Spielplatzes auf der Wachtendonker Straße. Unmittelbar danach wurde der Spielplatz hergerichtet, anschließend aber der Antrag der BVK im Rat abgelehnt.

Spruch des Monats

„Wer sich für zu klug hält, um sich politisch zu engagieren, wird dann eben von Leuten regiert, die dümmer sind als er“
(Peer Steinbrück)

Gemeinderat

Wir meinen: Die absolute Mehrheit einer Partei ist schlecht für Kerken.

Sitzverteilung und Wahlergebnisse bei der Kommunalwahl 1999 im Rat der Gemeinde:

	Sitze	Ergebnis
CDU	15	59,81 %
SPD	8	29,61 %
F.D.P.	3	10,58 %

Bürgervereinigung Kerken

Internet: www.bvk-kerken.de
Mail: bvk@bvk-kerken.de

Postanschrift: Michael Heinrichs,
Lilienweg 13, 47647 Kerken

*Herausgeber:
Bürgervereinig-
ung
Kerken e. V.*



www.bvk-Kerken.de



**Entscheiden Sie
selbst, ob Kerken
frischen Wind
braucht.**

**Werden Sie
Mitglied bei
der BVK!**

Bruchstraße—Bahnhofstraße

Zunächst telefonisch, dann schriftlich bat die BVK die Verwaltung den Durchgang zwischen Bruchstraße und Bahnhofstraße während der Bauarbeiten an der teilweise gesperrten Bruchstraße zu öffnen. Statt den beeinträchtigten Bürgern (z. B. mit Kinderwagen oder Rollstühlen) das Durchkommen zumindest für die Zeit der Bauphase zu erleichtern, wurde der Antrag wieder abgelehnt. Sind zwei Handgriffe zu viel um den Bürgern das Leben während der Straßenbauarbeiten zu erleichtern?

Kerkens Zukunft

Umrahmt von Spargel- und Blumendorf, historischen Städten, Bierdorf, Golddorf, Wallfahrtsorten, Herzogstadt und einem Ökodorf gibt es einen verschlafenen Ort, den es schwer fällt „sich zu merken“. Fragt man in Krefeld, Duisburg oder Düsseldorf – wo eine Vielzahl der Einwohner Kerkens arbeiten – nach Kerken, muss man den Gesprächspartner i. d. R. erst davon überzeugen, dass man nicht in den Niederlanden wohnt. Die Namen unserer Nachbargemeinden sind meistens ein Begriff. Sicherlich ist Kerken schön – sonst wären wir nicht hier – aber

außer günstiger Verkehrsanbindung durch zwei Bahnhöfe, Autobahnanschluss und Slowfood für bauwillige Stadtmenschen gibt es wenig Highlights, die die (nichtansässigen) Menschen zum hier bleiben bewegen. Schön ist unsere ländliche, dörfliche Struktur, aber wollen wir ein Pendlerort bzw. eine Schlafstadt werden? Kerken muss Gewerbe und Tourismus fördern. Die Landwirtschaft verliert an Bedeutung, Handwerksbetriebe und Einzelhandel schließen oder siedeln aus. Gelingt es Kerken nicht Anreize für Unternehmen zu

schaffen, fehlen Gewerbesteuerereinnahmen und Arbeitsplätze. Geographisch und verkehrstechnisch ist Kerken ein interessanter Standort. Es fehlen aber die politischen und finanziellen Signale an die Wirtschaft sich in Kerken niederzulassen. Eine Idee oder ein Konzept, welchen Weg Kerken gehen soll bietet die Lokalpolitik bisher nicht an.

Bürgerinformation

Die Bürger werden durch den Rat und die Gemeinde zu wenig informiert. Erst wenn Beschlüsse gefasst sind wird informiert. Um dann das Gesicht zu wahren werden die ursprünglichen Entscheidungen durchgeboxt. Argumente zählen dann selten. Wissen Sie welche Rechte Sie haben? Haben in Kerken alle Bürger

die gleichen Rechte?

Am 01.01.2002 ist das Informationsfreiheitsgesetz Nordrhein-Westfalen in Kraft getreten. Zweck des Gesetzes ist der freie Zugang zu den bei öffentlichen Stellen vorhandenen Informationen. Sie haben Recht auf unverzügliche Information, spätestens nach einem Monat. Auch Entwürfe

zu Entscheidungen und Protokolle von Beratungen können grundsätzlich nach Abschluss des Verfahrens eingesehen werden. Leider dürfen Gebühren für die Auskünfte erhoben werden.

Die eigene Nase

Fassen Sie sich aber bitte auch an die eigene Nase. Solange es vielen Nieukerkern egal ist, ob aus Stenden ein See wird und Aldekerkern, ob in Nieukerk der Bürgerpark verkleinert wird, wir uns also nicht als eine Gemeinschaft fühlen, wird es der Lokalpolitik immer leicht fallen sich gegen die Interessen der Bürger durchzusetzen. Weil es ja keine Partei für Aldekerk oder Nieukerk gibt, wählt man dann entsprechend seinen Vorstellungen von der großen Politik. Mit Kerken hat das nichts mehr zu tun. Erst bzw. nur aktiv zu werden, wenn man selbst betroffen ist, reicht nicht aus. Bei uns können Sie mitmachen.